

Trotz dieser Kritikpunkte hat die Vf.in eine wichtige Studie vorgelegt, die für das Verständnis der politischen Kultur des polnischen Staates zwischen den beiden Weltkriegen von bleibendem Wert sein wird, da in ihr erstmals in umfassender Weise der bis in die heutige Zeit wirkungsmächtige „Gedächtnisort“ Piłsudski für das polnische Gemeinwesen untersucht wird. Nicht zuletzt öffnet das Buch durch das Operationalisieren der Analysekategorie „Kult“ den Blick auch auf andere europäische Staaten, die zu jener Zeit ihre Prägung ebenfalls durch „starke Männer“ erhielten. Beschlossen wird die Studie durch einen ausführlichen Anhang, der neben einer Chronologie und Biogrammen von Personen, die eine wichtige Rolle für die Institutionalisierung des Kultes spielten, auch eine Auswahl wichtiger Quellen zur Illustration des Kultes präsentiert.

Warschau/Warszawa

Claudia Kraft

* Diese Rezension erschien auch in: sehepunkte (www.sehepunkte.de).

Polacy – Żydzi. Polen – Juden. Poles – Jews. 1939-1945. Wybór źródeł. Quellenauswahl. Selection of Documents. Ausgewählt und bearb. von Andrzej Krzysztof Kunert. Oficyna Wydawnicza Rytm. Warszawa 2001. 528 S.

Die von Andrzej Krzysztof Kunert, der mit zahlreichen Veröffentlichungen zur Lage Polens zwischen zwei Besatzungsregimen (1939-1945) hervorgetreten ist, sorgfältig zusammengestellte Quellensammlung zu den polnisch-jüdischen Beziehungen unter der NS-Okkupation enthält – nach einer Einführung von Władysław Bartoszewski – 143 in drei Sprachen wiedergegebene Dokumente. Sie sind thematisch bzw. nach Provenienz in fünf Abschnitte unterteilt. Der erste enthält 42 zwischen März 1940 und Mai 1944 getroffene Aussagen seitens exilpolnischer Kreise, wobei der Schwerpunkt auf Stellungnahmen der Organe der Exilregierung in London ruht (zum großen Teil handelt es sich um Auszüge aus deren Zentralorgan *Dziennik Polski* bzw. *Dziennik Polski i Dziennik Żołnierza*). Im zweiten Abschnitt finden sich 51 Stellungnahmen von Widerstandsorganen und -gruppen im besetzten Polen zwischen November 1939 und August 1944, darunter Verlautbarungen der Führung des sogenannten polnischen Untergrundstaates, zum überwiegenden Teil jedoch Auszüge aus der konspirativen polnischen Presse. Diese bilden nur partiell einen Querschnitt durch den Gesamtbestand der Untergrundpresse, da sich die Besessenheit, mit der die politische Rechte und manche nationalkatholische Gruppen sich der „Judenfrage“ annahmen, hier nicht deutlich genug niederschlägt und Organe der einflußreichen Bauernpartei(en) völlig unberücksichtigt bleiben. Die Zitate aus dem besetzten Land werden ergänzt durch einen Auszug aus einem Interview mit dem führenden PPS-Politiker Tomasz Arciszewski und eine Erklärung des letzten Oberbefehlshabers der Heimatarmee zu deren Haltung gegenüber Juden. Teil 3 enthält zwei Dokumente zur Tätigkeit des Rates für Jüdennhilfe, während der vierte Abschnitt 33 „jüdische Stimmen“ wiedergibt. Diese wurden zum Großteil in London geäußert (von jüdischen exilpolnischen Vertretern bzw. dem Rat der Polnischen Juden in Großbritannien), zum kleineren Teil in Palästina sowie andernorts. Ein Anhang enthält schließlich 13 Auszüge aus – bereits an anderer Stelle veröffentlichten – Schriftstücken der NS-Behörden über die Judenvernichtung in Polen (zwischen September 1939 und August 1943).

Nicht nur durch ihre Mehrsprachigkeit, sondern auch durch zahlreiche im Faksimile abgebildete Dokumente stellt die Sammlung einen nützlichen Ausgangspunkt für die weitere historische Aufarbeitung des polnisch-jüdischen Verhältnisses dar. Dabei ist der Band für den deutschen Leser von besonderem Interesse, umfaßt er doch zahlreiche Dokumente, die hier zum ersten Mal in Übersetzung (von Siegfried Schmidt) vermittelt werden.

Marburg/Lahn

Klaus-Peter Friedrich

* Diese Rezension erschien auch in: sehepunkte (www.sehepunkte.de).